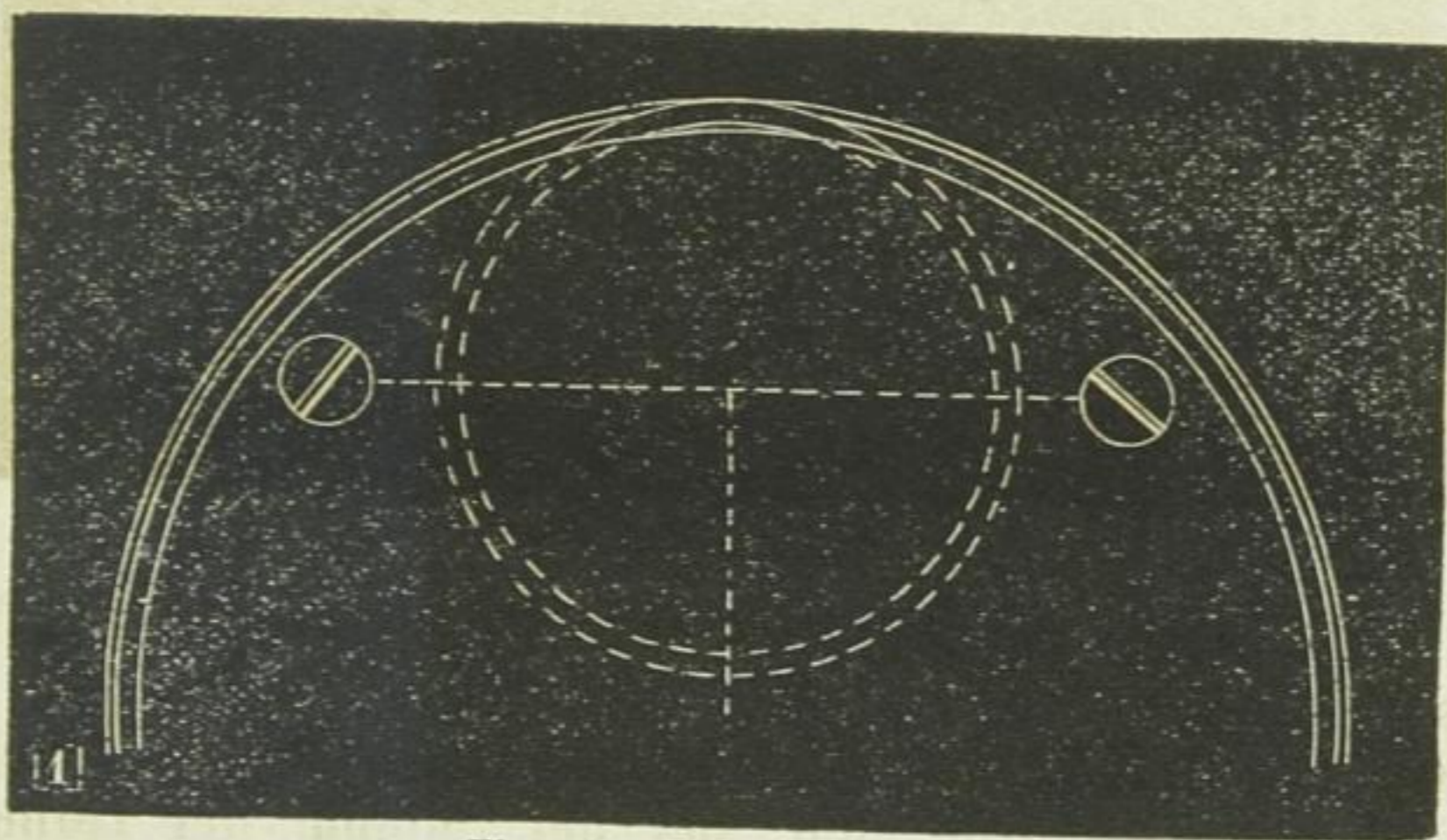


III. Kapitel.

Das Federhaus und die Zugfeder.

24. Eine aufmerksame Betrachtung der Art und Weise, in welcher dieses Element der Uhr von den modernen Uhrenfabrikanten ausgeführt wird, muss zu der Ueberzeugung führen, dass die Sorgfalt, welche einem Gegenstande von solcher Wichtigkeit zukommt, demselben nicht zugewendet worden ist. Diese Thatsache ist um so überraschender, als in unseren Tagen eine grosse Anzahl billiger Ankeruhren erzeugt wird, deren Eingriffe und Hemmungen so schlecht ausgeführt sind, dass sie nur durch einen Ueberschuss von bewegender Kraft zu einer leidlichen Schwingung gebracht werden können.

25. Beim Anordnen des Federhauses einer Taschenuhr sollte der Fabrikant tief von dem Grundsatz durchdrungen



Figur 1. Federhausgrösse.

sein, dass die Breite und Dicke der Feder nur durch die Höhe und den Durchmesser, welche für eine Uhr bewilligt sind, begrenzt werden sollten. Es ist von der äussersten Wichtigkeit, das Federhaus so hoch und weit zu machen, als es die Grösse der Uhr nur irgend gestattet. Für diesen Zweck wird man es als ein gutes Verhältnis für den Durchmesser des Federrades ansehen können, wenn man den äusseren Durchmesser der Pfeilerplatte mit 0,47 multipliziert. Dies gibt den Durchmesser eines Federrades, so gross als die Grösse der Uhr es zulässt.

Es ist sogar möglich, über diese Grenze hinaus zu gehen, indem man den gezahnten Theil des Federhauses etwas niedriger